

Offizielle Mitteilungen = Communications officielles

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **53 (1945)**

Heft 52

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, unseren Samariterfreunden Kenntnis zu geben vom unerwartet raschen Hinschied unseres Angestellten

Herrn Rudolf Hunziker,

der nach verhältnismässig kurzem Krankenlager von einem heimtückischen, schmerzhaften Leiden erlöst worden ist.

Allzufrüh nach menschlichem Ermessen wurde er vom unbittlichen Tod aus seiner Arbeit herausgerissen und musste im Alter von erst 26½ Jahren für immer Abschied nehmen von seiner lieben Gattin und seinen zwei herzigen Bublein.

Im Mai 1941 trat er in die Dienste unseres Samariterbundes und hatte insbesondere die französische Korrespondenz zu besorgen und sich mit der Organisation unseres Werkes im Welschland zu befassen. Sehr oft hat er als Operateur in vielen Ortschaften unseren Tonfilm «Samariter helfen» vorgeführt.

Die Beerdigung hat am 24. Dezember in Genf, dem Wohnort seiner Eltern, stattgefunden. Unser Zentralpräsident, A. Seiler, Albin Wyss, Mitglied der Hilfskassenkommission, und der Verbandssekretär begleiteten ihn namens des Samariterbundes zur letzten Ruhestätte. Wir werden unserem lebenswürdigen und hoffnungsvollen Mitarbeiter ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren. Der Trauerfamilie sprechen wir unsere herzlichste Teilnahme aus.

*Zentralvorstand des Schweiz. Samariterbundes
und Personal des Verbandssekretariates.*

Nous avons le grand regret de faire part à nos amis samaritains du décès subit de notre employé

Monsieur Rodolphe Hunziker

survenu après une courte et grave maladie le 21 décembre 1945 à l'âge de 26½ ans. Trop tôt la mort impitoyable l'a arraché de son travail, et des siens il a dû prendre congé pour toujours, laissant sa chère épouse et ses deux charmants garçonnets.

Entré au service de notre Alliance au mois de mai 1941 il a eu spécialement à s'occuper de la correspondance française et de l'organisation de notre œuvre en pays romand. Très souvent il a fonctionné comme opérateur en présentant dans de nombreuses localités notre film sonore «Les samaritains à l'œuvre».

L'ensevelissement a eu lieu le 24 décembre à Genève, où habitent ses parents. Notre président central, M. A. Seiler, ainsi que M. Albin Wyss, membre de la Commission de la Caisse de secours, et le secrétaire général l'ont accompagné à sa dernière demeure au nom de notre Alliance. Nous garderons un souvenir ému et reconnaissant à notre sympathique et regretté collaborateur. A la famille en deuil nous exprimons nos condoléances les plus sincères.

*Le Comité central de l'Alliance suisse des Samaritains
et le personnel du Secrétariat général.*

Offizielle Mitteilungen Communications officielles

Schweiz. Samariterbund - Alliance des Samaritains

Fin d'année.

Chers samaritains et samaritaines,

Au terme de cette année qui s'efface, après avoir suivi avec intérêt un programme d'activité conçu dans un esprit de développement en connaissances samaritaines, nous nous sentons pressés d'adresser à tous et à toutes nos remerciements et notre reconnaissance.

Instructeurs, moniteurs, monitrices, vous qui êtes les chevilles ouvrières de notre association de secours, nous devons pouvoir compter sur votre fidélité, chaque jour et en toutes circonstances. Il en est de même des présidents et des membres des Comités; il faut que chacun apporte sa pierre à l'édifice qui doit être construit toujours plus fort, plus grand et plus beau.

A vous tous nous souhaitons une bonne et une heureuse année. Que 1946 vous apporte, ainsi qu'à tous ceux qui vous sont chers, la santé, le bonheur et la joie au travail.

C'est dans ces sentiments, empreints de la meilleure amitié, que nous vous adressons nos vœux les plus sentis pour l'an nouveau.

*Au nom du Comité central:
le Président, le Secrétaire,
Aug. Seiler. E. Hunziker.*

Zum Jahresschluss.

Liebe Samariterinnen und Samariter!

Es ist uns ein Bedürfnis, Ihnen allen am Ende dieses zur Neige gehenden Jahres unseren herzlichsten Dank auszusprechen für die mit Interesse und Hingebung geleistete Arbeit. Wir wissen, dass Sie das Ihnen gestellte Programm mit Eifer und mit echtem Samaritergeist erfüllt haben.

Auf Sie, liebe InstruktorInnen, Samariter-Hilfslehrerinnen und -Hilfslehrer, müssen wir zählen können, auf Ihre Treue und Hingebung, denn Sie sind jederzeit und in allen Belangen die treibende Kraft unserer Hilfsorganisation. Das gleiche gilt auch für die Präsidenten und Mitglieder der Vorstände. Jeder muss das Seine beitragen zu dem grossen Werke, welches immer stärker und schöner werden soll.

Ihnen allen wünschen wir ein gutes und glückliches neues Jahr. Möge 1946 Ihnen allen und Ihren lieben Angehörigen Gesundheit, Glück und Arbeitsfreude bringen.

In diesem Sinne und im Geiste edler Freundschaft entbieten wir Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche für das neue Jahr.

*Namens des Zentralvorstandes,
Der Präsident: Der Sekretär:
Aug. Seiler. E. Hunziker.*

Bitte daran denken,

dass die Anzeigen der Sektionen für die erste Nummer im neuen Jahr der Festtage wegen spätestens am Samstag, 29. Dezember 1945, bis 9.00 Uhr in Olten eintreffen müssen.

Prière de ne pas oublier

que les avis de nos sections pour le premier numéro de l'année prochaine doivent parvenir à notre Secrétariat général à Olten au plus tard le samedi 29 décembre 1945 à 9 h. 00.

Aenderung der Art der Fakturierung in unserem Verkaufsgeschäft.

Auf mehrfachen Wunsch hat unser Zentralausschuss folgende Aenderung in der Art der Erstellung der Fakturen unseres Verkaufsgeschäftes beschlossen:

Ab 1. Januar 1946 werden sämtliche Artikel einschliesslich Warenumsatzsteuer und Porto fakturiert. Es wird uns dies möglich sein, indem wir die Verkaufspreise gewisser Artikel leicht erhöhen, während andere auf dem gleichen Stand bleiben werden. Auf diese Weise werden die Abrechnungen der Materialverwalter und anderer Funktionäre unserer Vereinsvorstände sicher in starkem Masse vereinfacht und gleichzeitig erleichtert. Wir dürfen wohl annehmen, dass diese Aenderung von der Mehrheit unserer Samariterfreunde begrüsst wird.

Changement de la manière de l'établissement des factures de notre bureau de vente.

Donnant suite à plusieurs demandes notre Comité directeur a décidé le changement suivant de la manière de l'établissement des factures de notre bureau de vente:

A partir du 1^{er} janvier 1946 tous nos articles seront facturés impôt sur le chiffre d'affaires et port compris. Nous pourrions procéder ainsi en augmentant légèrement les prix de vente de certains articles, tandis que d'autres resteront sur le même niveau. De cette façon les comptes des intendants de matériel et d'autres fonctionnaires de nos comités de section seront grandement simplifiés et en même temps facilités. Sûrement ce changement trouvera l'approbation de la majorité de nos amis samaritains.

«Die Bilder sind ganz ausgezeichnet,

und für die Weltkriegschronik bin ich Ihnen geradezu dankbar. Es ist merkwürdig, wie die genauen Daten vergessen werden, und deshalb ist es gut, sie irgendwo festgehalten zu wissen.» So lautet ein Urteil über unseren Schweizerischen Samariter-Taschenkalender.

Für dessen Ausstattung haben wir vor grösseren Auslagen nicht zurückgeschreckt. Trotz diesen Mehrkosten können wir für den kleinen Begleiter im blauen Gewand den bisherigen Preis von Fr. 1.70 (Wust unbegriffen) beibehalten. Lieferungen von zehn Exemplaren an portofrei. Wir bitten, die Bestellungen bald an das Verbandssekretariat in Olten aufzugeben.

«Les illustrations sont excellentes,

et je vous suis vraiment reconnaissante pour la chronique de la guerre mondiale. Il est curieux comment on oublie vite les dates exactes, et c'est pourquoi il est très utile de savoir où les trouver.» Voilà un jugement sur notre Agenda suisse du Samaritain.

Nous n'avons pas craint des dépenses extraordinaires pour l'illustration et l'arrangement de ce petit compagnon en habit bleu. Malgré ces frais supplémentaires nous pouvons maintenir le même prix comme l'année passée, soit fr. 1.70 (impôt sur le chiffre d'affaires compris). Les livraisons à partir de 10 exemplaires se font franc de port. Prière d'adresser les commandes au plus vite au Secrétariat général à Olten.

August dieses Jahres mehr als 1'200'000 Tuberkuloseerkrankungen festgestellt worden.»

Zur Bekämpfung der Tuberkulose kann in den einzelnen Ländern noch wenig getan werden. Die ehemaligen Sanatorien sind zerstört, überfüllt oder zum Teil für andere Zwecke angefordert. Der Mangel an Medikamenten verhindert noch überall die notwendigen Behandlungen und Kuren. Die Ernährungslage hat sich in einigen Ländern erst seit kurzer Zeit gebessert. Der Wiederaufbau der zerstörten Wohnstätten schreitet aber nur langsam und in völlig ungenügendem Mass vorwärts. Das Heizproblem ist überall fast unlösbar. Dass unter solchen Verhältnissen, bei denen es um die nackte Lebenserhaltung geht, nur wenig für die Kranken unternommen werden kann, ist begreiflich.

Alle Hilfsaktionen, seien sie nun in Form von Lebensmitteln, hochwertigen Nährpräparaten für Kleinkinder, Baracken, Kleidern, Medikamenten usw., sind immer auch Vorbeugungs- und Hilfsaktionen gegen die zahlreichen Krankheitsgefahren. Aber während die meisten Krankheiten und Epidemien durch Zusendung der nötigen Medikamente und Hilfsmittel an Ort und Stelle bekämpft werden können, ist dies bei der Tuberkulose nicht möglich. Ihre Bekämpfung und Ausheilung sind von längeren Kuren in bestimmten Höhenlagen, von besonderen Einrichtungen und qualifizierten Behandlungen abhängig.

Deshalb hat die Schweizer Spende, ausser den Baracken, Medikamenten und Apparaturen, die sie nach verschiedenen Ländern speziell zur Bekämpfung der Tuberkulose gesandt hat, auch die Finanzierung eines ersten Auffangspitals für Tuberkulose in Meran übernommen. Die 85 Teilnehmer an dieser Aertmission des Schweizerischen Roten Kreuzes arbeiten in dem Spital, das 700 Kranke aufnehmen kann. Die Patienten sind italienische Deportierte und Heimkehrer aus Konzentrationslagern. Sie werden meistens so lange verpflegt und behandelt, bis sie entlassen oder in einem Spital ihres Heimatortes untergebracht werden können.

Von zwei Aertmissionen, die ebenfalls das Schweizerische Rote Kreuz zusammenstellte und die mit einem transportablen Apparat für Schirmbildaufnahmen in Fallingbommel und Belsen-Bergen die displaced persons auf Tuberkulose hin untersuchten, haben wir kürzlich berichtet.

Da nun aber die Schweiz in besonderem Masse in der Lage ist, im eigenen Land eine ungleich positivere und wirkungsvollere Hilfeleistung zu gewähren, als es alle nach dem Ausland geschickten Aktionen können, hat die Schweizer Spende ca. 30 Millionen ihrer Gelder für eine Hospitalisierungsaktion ausgesetzt. Wir kaum ein anderes Land besitzt ja die Schweiz in seinen naturgegebenen klimatischen Verhältnissen, die an sich schon ein Heilfaktor sind, und seinen aufs beste eingerichteten Höhenkurorten alle Vorbedingungen, um einen solchen Einsatz zu rechtfertigen.

Im Rahmen dieser Hospitalisierungsaktion wird es möglich sein, im Laufe von zwei Jahren 4000 Tuberkulosekranke in Schweizer Sanatorien aufzunehmen und sie während eines genügend langen Kur-aufenthaltes zu verpflegen. Es sollen nur solche Fälle berücksichtigt werden, die rasche Hilfe brauchen und eine Heilung versprechen. Die Auswahl der Patienten erfolgt durch die Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose in den verschiedenen Ländern. Das Patronat hat die Schweizerische Vereinigung gegen die Tuberkulose übernommen, die administrativen Aufgaben liegen in den Händen der Schweizer Spende.

Im Verlaufe des November sind bereits 674 Tuberkulosekranke in der Schweiz eingetroffen und in Leysin, Davos und Arosa untergebracht worden, davon 323 Franzosen, 251 Italiener, 49 Luxemburger, 21 Belgier und 30 Holländer.

Unter den Patienten befinden sich zurückgekehrte Kriegsgefangene und Deportierte, aber auch Menschen aus den verschiedensten Lebenskreisen, die in ihrem Land den Krieg mitgemacht haben, so Lehrer, Krankenschwestern, Beamte, Hausfrauen, Angestellte und Arbeiter. Vielen dieser Kranken fehlt es an Kleidern und notwendigen Gebrauchsgegenständen, da sie bei der Einreise oft nichts anderes besitzen, als was sie gerade auf sich tragen. Die Schweizer Spende hat es deshalb ebenfalls übernommen, diesen Bedürfnissen abzuheilen. Doch nicht nur dem materiellen Wohl soll die Sorge gelten, auch die geistige Betreuung ist ein notwendiger Beitrag zur psychischen Gesundung und wird in verschiedener Richtung ausgebaut werden.

Wesentlich bei dieser Hospitalisierungsaktion ist, dass durch sie nicht nur den einzelnen Kranken selbst geholfen wird, sondern dass in weitem Umkreis die gefährliche Krankheitserregerquelle eingedämmt und die Ansteckungsgefahr für die Umgebung vermieden werden kann.

Epidemien gehörten seit jeher zum düstern Geleite des Krieges. Im Verein mit Hunger und Kälte forderten sie so viel oder noch mehr Opfer als die Gewalt der Waffen. Nur richteten sich die letztern früher weniger gegen die Zivilbevölkerungen. Der totale Krieg hat eben auch hier einen unseligen Wandel geschaffen. So muss denn die schweizerische Hilfe auch diesen Bedauernswerten zukommen. Am 7. Dezember sind 40 kriegsverletzte Zivilpersonen aus dem Elsass in Basel eingetroffen, wo sie im Empfangszentrum des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe, aufgenommen wurden. Es handelt sich um Kinder und Jugendliche im Alter von 4—25 Jahren. Einige sind verstümmelt, andere haben Gesichts- und Brandverletzungen, und wieder andere leiden unter traumatischen Störungen des Gesichts, des Gehörs oder des gesamten Nervensystems. Diese Kranken könnten gegenwärtig in ihrer Heimat nicht die ihrem Zustand angemessene Pflege und Erziehung erhalten. Diese Hilfsaktion, welche vom Schweiz. Roten Kreuz und der Schweiz. Vereinigung für Anormale «Pro Infirmis» organisiert wurde, fand ihre Verwirklichung dank der Schweizer Spende.

ZÜRICH

Unfall

„Zürich“ Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich

Versicherungen:

Unfall, Haftpflicht

Kasko, Baugarantie

Einbruch - Diebstahl